

## Wissenstransfer für Kulturelle Bildung: 83 Neuerscheinungen im Jahr 2023

1. Von [Oliver Tewes-Schünzel](#), [Vera Allmanritter](#)  
[Ehrenamtlich Engagierte im kulturellen Bereich in Berlin: Wirkungsstätten, Demographie, Armutsrisiko und ungehobene Potentiale](#) // Ehrenamtliche leisten einen großen Beitrag für die Qualität und Vielfalt des Kulturbereichs. Eine repräsentative Befragung der Berliner Bevölkerung aus dem Jahr 2019 wirft einen Blick auf die Engagierten und ihre Wirkungsstätten sowie auf Potentiale für ihre Gewinnung und Bindung.
2. Von [Kaja Nieland](#)  
[Improvisierend Musik verstehen – Kulturelle Bildungspotenziale eines Musiktheorieunterrichts mit Improvisation](#) // Improvisationspraxis und Musiktheorie haben, entgegen des auf einen ersten Blick widersprüchlichen Verhältnisses, insbesondere in der Ausbildung von Musiker\*innen an der Musikhochschule noch ein unausgeschöpftes Potenzial: *Explizites* Wissen unmittelbar an *implizites* Vorwissen der jeweils Lernenden anzuknüpfen und sich nicht nur verbal, sondern auch künstlerisch-praktisch mit anderen auszutauschen und dadurch kulturell weiterzubilden.
3. Von [Katrin Höhne](#), [Lutz Schäfer](#)  
[Kulturelle Bildung als ungesicherte Praxis](#) // Kulturelle Bildung, künstlerische Praxis als Begegnung mit dem Unverfügbaren können als eine lebendige, risikoreiche, singuläre Auseinandersetzung mit sich selbst, Anderen und Anderem dienen und als offener Dialog einer ungesicherten, staunenden, herantastenden, verändernden Praxis eine Antwort auf die aktuellen Krisen sein: in Form der transformatorischen Bildung.
4. Von [Sidonie Engels](#)  
[Friedrich Fröbels Spielgaben – eine Grundlage der Kunstpädagogik](#) // Der vorliegende Beitrag macht darauf aufmerksam, dass Mitte des 19. Jahrhunderts bereits eine pädagogische Praxis beschrieben wurde, die auf eine bestimmte Art der Kunstpädagogik vorausweist: die Anleitung zum Spielen mit Fröbels Spielgaben. Das System der Spielgaben wird im Folgenden vorgestellt und sein Wirken im Feld der Kunst und der Kunstpädagogik verortet.
5. Von [Andreas Brenne](#), [Michaela Kaiser](#)  
[Die „böse Prinzessin“ – Künstlerische Prozesse im Zwischenraum von Improvisation und Inklusion](#) // Künstlerische Prozesse reflektieren materiale Gegebenheiten im Kontext der individuellen Erfahrungsgeschichte und Spannungsfeld von Heterogenität und Homogenität, das sich für inklusives Lernen als konstitutiv erweist. Das Moment des Improvisatorischen als responsive gestalterische Praxis in ereignishaften und unvorhersehbaren Situationen konstituiert das Kontingente – sich überlagernde Sinnbildungs- und Erkenntnisprozesse können entstehen.
6. Von [Bettina Bläsing](#)  
[Der Meister ist immer der Fluss, oder: Die Autorität des Unvorhersehbaren. Reflexionen zum Lehren und Lernen von Improvisation in Musik und Tanz und darüber hinaus](#) // Anhand von wissenschaftlichen Diskursen zur musikalischen und tänzerischen Improvisation und Unterrichtsbeispielen von Peter Jarchow wird hier den Fragen nachgegangen: Ist Improvisation „an sich“ lern- und trainierbar, und wie kann und sollte sie gelehrt oder vermittelt werden?

7. Von [Laura Nerbl](#)  
[Szenische Konzerte für junges Publikum – Improvisation und Kommunikation zwischen Probe und Aufführung](#) // Im Beitrag wird als theoretische Rahmung die Gattung der erforschten „theatralen Konzerte“ diskutiert. Mit Methoden der teilnehmenden Beobachtung wird untersucht, wie theatrale Konzerte in Zusammenarbeit zwischen Musiker\*innen und Theatermacher\*innen entstehen und welchen Anteil die Improvisation dabei hat.
8. Von [Maria Rammelmeier](#)  
[Freiwilliges kulturelles Engagement in ländlichen Räumen: Vielfalt, Herausforderungen und Lösungsansätze](#) // Freiwilliges Engagement in ländlichen Räumen ist vielfältig. Diese Kreativität und Innovation können genutzt werden, um die Region zu entwickeln. Das Engagement erfolgt oft in sozialen Netzwerken. Hierbei ist es das Ehrenamt, das nicht nur als Bewahrer von Traditionen, sondern auch als Motor für kreative Neugestaltung und soziale Verbindung im Sozialstaat fungiert. Die Motivation hinter dem Engagement beinhaltet Spaß, Leidenschaft und Heimatverbundenheit.
9. Von [Christoph Rodatz](#)  
[Improvisieren bei „i can be your translator“ als Alternative für den Dramentext und die Schauspielerei](#) // Welche Strategien gibt es, um auf der Bühne zu stehen, obwohl man ohne Dramentext, Verkörperung von Figuren und eine Erzählung auskommen will und keine\*r eine Schauspielausbildung hat? Das wird an zwei Beispielen des Kollektivs *i can be your translator* erörtert, die auf Improvisieren zurückgreifen.
10. Von [Johannes Treß](#)  
[Anleiten, begleiten und leitenlassen – Rekonstruktion unterschiedlicher Modi des Anleitungshandelns beim Improvisieren im Musikunterricht](#) // Dieser Beitrag betrachtet die Praxis des Anleitungshandelns von Musiklehrkräften in Gruppenimprovisationen unter dem empirisch-rekonstruktiven Brennglas. Mittels der Dokumentarischen Methode werden drei Modi des Anleitungshandelns rekonstruiert und in Beziehung zu den Interaktionsprozessen der Schüler\*innen gesetzt. Besonders rückt dabei der Begriff der „musical agency“ in den Vordergrund.
11. Von [Martin Weber](#)  
[Gruppenimprovisation in inklusiven Settings. Improvisationsdidaktische Perspektiven im Kontext inklusionspädagogischer Modelle](#) // Vor dem Hintergrund inklusionsdidaktischer Anforderungen und Postulate (etwa „Gemeinsamer Gegenstand“) wird ein mögliches interaktives gemeinsames Moment von Gruppenimprovisation vorgeschlagen. Auf dieser Grundlage werden unterrichtspraktische Perspektiven für inklusiven Musikunterricht im Lernfeld Improvisation vorgestellt.
12. Von [Susanne Köszeghy](#)  
[Das Wiesenkonzert: Über ein künstlerisch-pädagogisches Improvisationskonzept im Rahmen der Frühkindlichen Kulturellen Bildung](#) // Improvisation mit Klängen und Geräuschen in der freien Natur als Vermittlungsprojekt im Elementarbereich: Der Artikel beschreibt konkret die Herangehensweise einer künstlerischen Intervention vor dem Hintergrund von aktuellen Begründungs- und Qualitätsdiskursen der (Frühkindlichen) Kulturellen Bildung.
13. Von [Stefanie Kiwi Menrath](#)  
[Klassismuskritische Kulturelle Bildung vor dem Horizont der Cultural Studies: Warum »Zugang schaffen« keine Lösung, sondern das eigentliche Problem ist](#) // Kulturelle Bildungsprojekte wollen häufig *Zugänge* schaffen. Aus klassismuskritischer Perspektive ist zu fragen: *Zugang wozu?* Der Beitrag problematisiert den affirmativen Kulturbegriff Kultureller Bildung als Teil von Klassenungleichheit. Er fordert, die enge Verwobenheit der ökonomischen und der kulturellen Dimension von Klassismus im Bereich der Kulturellen Bildung zu reflektieren und das Kulturverständnis radikal zu erweitern.

14. Von [Ursula Rogg](#)  
[Die Trauerweidenliege. Oder: Materialien und relationale Subjekte](#) // Wir leben umgeben von Dingen. Wir sind daran gewöhnt, sie zu begehren, erkennen an, dass sie altern, sich verändern, Funktionen verlieren und Status symbolisieren – ihre Geschichten sind in unsere Geschichte verwoben. Dennoch sprechen wir ihnen jede Lebendigkeit ab. Ein Beitrag über die Dimension des Materiellen.
15. Von [Kerstin Hübner](#)  
[Transformation, Digitalität und BNE: Was war? Was ist? Kommt was?](#) // Transformation, Digitalität und Bildung für nachhaltige Entwicklung stehen im Zentrum dieses Artikels, der einen Überblick über die jeweiligen themenfokussierten Diskurse zur Kulturellen Bildung bietet, wie sie auf *kubi-online* in vielen Fachartikeln reflektiert werden. Skizziert werden die Entwicklungslinien des vergangenen Jahrzehnts bezüglich dieser Themenfelder und deren spezifische Diskurse, die mit weiteren Erkenntnissen der 45-seitigen Studie „Kulturellen Bildung: Was war? Was ist? Kommt was?“ verknüpft werden.
16. Von [Kerstin Hübner](#)  
[Partizipation und Teilhabe: Was war? Was ist? Kommt was?](#) // Mit dem Fokus Partizipation und Teilhabe und deren Diskurse zur Kulturellen Bildung, die auf *kubi-online* in vielen Fachartikeln reflektiert werden, skizziert dieser Artikel die Entwicklungslinien des vergangenen Jahrzehnts bezüglich der Themenfelder Partizipation und Teilhabe. Nachgezeichnet werden spezifische Diskurse, die mit weiteren Erkenntnissen der 45-seitigen Studie „Kulturellen Bildung: Was war? Was ist? Kommt was?“ verknüpft werden.
17. Von [Kerstin Hübner](#)  
[Diversität: Was war? Was ist? Kommt was?](#) // Als Auszug aus der 45-seitigen Studie „Kulturellen Bildung: Was war? Was ist? Kommt was?“, die einen Überblick über Themen und Diskurse der Fachartikel zur Kulturellen Bildung auf *kubi-online* bietet, werden in diesem Artikel Entwicklungslinien des vergangenen Jahrzehnts bezüglich des Themenfeldes Diversität skizziert, spezifische Diskurse nachgezeichnet und mit weiteren Erkenntnissen der Studie „Kulturellen Bildung: Was war? Was ist? Kommt was?“ verknüpft.
18. Von [Nikola Dicke](#), [Fabienne Fuß](#)  
[„Was machst du jetzt daraus?“ – Bricolage und Improvisation im Kunstunterricht einer 4. Klasse](#) // Künstlerische Bricolageprojekte fördern die relevante Fähigkeit, Unvorhergesehenes in das eigene Handeln zu integrieren und kreative Lösungen für neuartige Szenarien zu improvisieren.
19. Von [Michael Mienert](#)  
[Begegnungen mit dem Fremden – Improvisationstheater mit Studierenden](#) // Improtheater ist mehr als ein bloßes Erfinden von Szenen: Es kann buchstäblich einen Spiel-Raum bieten, der in der theatralen Auseinandersetzung mit sozialen Phänomenen Erkenntnis und Diskussion ermöglicht. Der Artikel stellt theoretische Grundlagen und Erfahrungen in der Arbeit an Improtheater mit Studierenden vor.
20. Von [Isabelle Sophie Heiss](#), [Wolfgang Lessing](#), [Julian Schunter](#)  
[Freie Gruppenimprovisation mit Erwachsenen im Spiegel von Musikschularbeit](#) // Sind Musikschulen (auch) Orte voraussetzungs-offenen Lernens? In einem rekonstruktiven Ansatz werden die Selbstbeschreibungen und Bedürfnisse erwachsener Mitglieder einer Improvisationsgruppe zu den curricularen Vorgaben öffentlicher Musikschulen in Deutschland und Österreich in Beziehung gesetzt.
21. Von [Jürgen Oberschmidt](#)  
[Musik aus dem Stegreif schaffen: Muss man zum Komponieren immer vom Pferd steigen?](#) // Im Rahmen dieses pointierten Beitrags soll gezeigt werden, wie historische Vorstellungen zum musikalischen Lernen von einem selbsterlebten, reproduzierenden

Normalfall geprägt werden, der sich zudem trefflich in die normierenden Sanktionen formaler Lernprozesse in der heutigen allgemeinbildenden Schule pressen lässt.

22. Von [Ina Henning, Jonas Teipel](#)  
[Musikalische Improvisationen im schulischen Musikunterricht](#) // Der Artikel befasst sich mit in- und exklusiven Musizierpraktiken im Musikunterricht einer Sekundarstufe I, die mittels Video-Stimulated Recall Interviews mit Lehrkräften reflektiert wurden. Dabei wurden sowohl Lernwiderstände als auch gelungene Musiziersituationen thematisiert.
23. Von [Katharina Witte](#)  
[Improvisation als Zugang zu ästhetisch-künstlerischer Praxis in inklusiven und teilhabeorientierten Handlungsfeldern](#) // Inwieweit ist die Improvisation ein angemessenes Konstrukt, um die Anforderungen im Umgang mit Unvorhergesehenem in verschiedenen Alltagssituationen des sonderpädagogischen (Schul-)Alltags zu beschreiben und daraus in der ästhetisch-künstlerischen Praxis Handlungskompetenz zu entwickeln? Anhand von Beispielen wird die Bedeutung improvisatorischen Handelns in heterogenen Gruppen aufgezeigt.
24. Von [Felicia Mischke, Andrea Welte](#)  
[Raum geben – Raum nehmen. Momente von Selbst- und Mitbestimmung in der musikalischen Gruppenimprovisation](#) // Eine ethnographisch angelegte Studie im von sozialer und kultureller Heterogenität und Migration geprägten Bildungs- und Forschungsprojekt *ImproKultur* zeigt Ansatzpunkte auf, wie in musikalischer Gruppenimprovisation in einem schulischen Setting Möglichkeiten zur Selbst- und Mitbestimmung geschaffen werden können.
25. Von [Andreas Eschen](#)  
[Kommunikation ohne konventionelle Zeichen? Zur Pragmatik experimenteller Gruppenimprovisation](#) // Freie Improvisation ist dadurch gekennzeichnet, dass sie sich nicht auf vertraute musikalische Elemente bezieht. Dennoch präsentiert sie ein Zusammenwirken, das man als musikalische Kommunikation betrachten kann, zwischen den Improvisierenden ebenso wie zwischen Spielenden und Zuhörenden.
26. Von [Matthias Gräßlin](#)  
[Improvisation und Volxkultur – Offene Haltung und Methodik zur Ermöglichung inklusiver und diverser künstlerischer Praxis](#) // Für die Kulturelle Bildung bedeutet der volxkulturelle Ansatz eine maximale Orientierung an den Arbeitsweisen der freien Künste. Volxkultur ist weniger Vermittlung als Entdeckung und ohne Improvisation nicht denkbar. Sie gibt den Rahmen, bei sich und den eigenen Interessen und Möglichkeiten zu beginnen und diese im Zusammenspiel mit anderen zu erweitern. Indem sehr verschiedene Menschen miteinander ästhetische Projekte entwickeln, werden sie selbst Teil kultureller Prozesse.
27. Von [Ilka Siedenburg](#)  
[Improvisation als Doing Gender – Doing Gender als Improvisation?](#) // Der Beitrag arbeitet Gemeinsamkeiten von Improvisation und Doing Gender heraus und erläutert diese anhand von Beispielen. Möglichkeiten einer gendersensiblen Improvisationsdidaktik werden aufgezeigt und im Hinblick auf die Handlungsfelder Jazz, Freie Gruppenimprovisation und Bewegungsimprovisation konkretisiert.
28. Von [Katharina Selbach](#)  
[Vierte Räume in der Kulturellen Bildung zur Vermittlung eines Diversitätsbewusstseins](#) // Inwiefern haben Kulturelle Bildungsprojekte das Potenzial, ein Diversitätsbewusstsein zu vermitteln? Wie können Raummodelle wie der Dritte Raum Homi K. Bhabhas oder die Vier-Räume-Theorie aus dem dänischen Bibliothekswesen dabei helfen, Rahmenbedingungen für eine solche Vermittlung herzustellen?
29. Von [Judith Müller \(Videovortrag\)](#)  
[Musikalische Angebote in der Offenen Kinder- und Jugendkulturarbeit klassismussensibel gestalten - Videovortrag mit textlicher Einfassung](#) // Ein Vortrag zu klassistischen

Zugangsbarrieren in der Kulturellen Bildung. Am Beispiel der Offenen Kinder- und Jugendarbeit werden Lösungsansätze für Teilhabe und Partizipation aufgezeigt und dazu angeregt, Angebote umzustrukturieren sowie Positionierungen innerhalb des Feldes zu reflektieren.

30. Von [Jan Niggemann](#)  
[The State of Culture. Ist Kulturelle Bildung klassistisch? Eine kleine Übung in »negativer Befähigung«](#)// Aus Perspektive der Cultural Studies wird das Konzept Kulturelle Bildung als Widerspruch in sich hinterfragt: Ist Kulturelle Bildung nur eine freundliche Geste, mit der die Unterordnung marginalisierter Gruppen erzwungen wird? Entlang der erkenntnisleitenden Bedeutung von Affekten untersucht der Autor, wie eine klassismuskritische Perspektive in der Kulturellen Bildung einer Pädagogik der Befriedung sozialer Konflikte zuarbeiten kann.
31. Von [Elise Scheibner](#), [Patrick Naumann](#)  
[Verhandlungen von Sexualität im Theaterunterricht. Eine qualitative Analyse von Expert\\*innen-Interviews](#)// Schule ist kein asexueller Raum, was für einen körperzentrierten Unterricht im Darstellenden Spiel (DS) besondere pädagogische Herausforderungen mit sich bringt. Mit einem Rückblick auf langjährige Unterrichtserfahrungen diskutieren die interviewten DS-Lehrkräfte als Expert\*innen die Rolle und Präsenz des exponierten Schüler\*innenkörpers, stellen Scham als diskursives Phänomen heraus und hinterfragen den Einfluss ihrer eigenen (sexuellen) Biografie auf ihr professionelles Handeln.
32. Von [Katja Watermann](#)  
[Alt. Intelligenzgemindert. Straffällig. Vergessen? Kulturpädagogik mit männlichen Patienten im Maßregelvollzug](#)// „Ich möchte ernst genommen werden!“. Wie kann ein kulturpädagogisches Konzept für diese Personengruppe aussehen, damit das Ziel einer Teilhabe für Alle in diesem schwierigen Feld Realität wird?
33. Von [Vincenzo Bua](#)  
[Das Malspiel als inklusiv-künstlerischer Spielraum](#)// Im Malspiel nach Arno Stern wird weder eine Darstellung, Interpretation noch das Kommentieren oder Beurteilen der Bilder von Kindern in den Vordergrund gestellt. Bei diesem Prozess lernen Kinder, einen Zugang zu ihrer Kreativität zu finden und ihre eigene Spur auszudrücken. Der Ausdruck der eigenen Malspur geschieht dabei unabhängig von Kompetenz- und Leistungsorientierung sowie gesellschaftlicher Zuschreibung.
34. Von [Nora Leinen-Peters](#), [Helene Niggemeier](#)  
[Mediopassives Musizieren: Ein Modell für elementare Gruppenimprovisation im inklusiven Kontext?!](#)// Wie kann sich elementare Gruppenimprovisation im inklusiven Kontext künstlerisch entfalten, wenn ästhetische und psychosoziale Zieldimensionen zusammengedacht werden? Im Projekt „MUSINC – Music inclusive“ wird dieser Zugang mit dem Modell des Mediopassiven Musizierens erprobt und beforscht. Der vorliegende Beitrag stellt das Modell anhand von Beispielen aus der Unterrichtspraxis vor.
35. Von [Christopher Wallbaum](#)  
[Dritte Räume oder Musikpraxen erfahren und vergleichen. Eine global kulturelle Prozess-Produkt-Didaktik](#)// Das praxistheoretisch fundierte Modell „Musikpraxen erfahren und vergleichen“ (Mev) stellt eine Lösungsmöglichkeit für grundsätzliche Probleme Interkultureller Musikpädagogik (IMP) dar, die so oder ähnlich in vielen Feldern Kultureller Bildung erscheinen. Der Begriff des Dritten Raumes nach Homi K. Bhabha im Titel signalisiert, dass und wie Mev die kulturelle Dimension von Musik und Pädagogik reflektiert und einwebt.
36. Von [Kerstin Hübner](#)  
[Kulturelle Bildung: Was war? Was ist? Kommt was?](#)// Diese Studie gibt auf 45 Seiten einen Überblick über die Diskurse zur Kulturellen Bildung der letzten zehn Jahre auf der Wissensplattform *kubi-online*. Nachgezeichnet werden Entwicklungslinien zu Themen wie

Teilhabe, Digitalität sowie Diversität. Darüber hinaus wird aufgezeigt, in welcher Form und mit welchen Grenzen sich *kubi-online* als Akteurin in den Diskurs einbringt und zum Wissenstransfer beiträgt.

37. Von [Max Fuchs](#)  
[Möglichkeiten zivilgesellschaftlicher Interventionen in der kulturellen Bildungspolitik: Das Positionspapier „Bildung und digitaler Kapitalismus“](#) // Vor dem Hintergrund von Entwicklungen des Politischen, von Governance-Strategien und Einflussmöglichkeiten zivilgesellschaftlicher Strukturen Kultureller Bildung werden Probleme der politischen Kommunikation deutlich und die Rolle von Positionspapieren eingeordnet. Kontext und Perspektiven des aktuellen Positionspapiers werden skizziert, Perspektiven zur Wirksamkeit und für pädagogische, wissenschaftliche und bildungspolitische Kontexte diskutiert.
38. Von [Yasmina Bellounar](#), [Francis Seeck](#)  
[Macht und Klassenbewusstsein in der Kulturellen Bildung. Ein Gespräch mit Francis Seeck und Yasmina Bellounar](#) // Justine Donner spricht mit den Autor\*innen darüber, wie Kulturelle Bildung gestaltet werden sollte, um Öffnungsprozesse wirklich zu fördern, ohne dabei Klassismus ungewollt zu reproduzieren. Welche Ansätze können helfen, mehr Chancengerechtigkeit zu ermöglichen? Wer und was muss sich ändern?
39. Von [Kathrin Buchmann](#), [Sabine Mähne](#)  
[Zum produktiven Verhältnis zwischen ästhetischem Potential in der Kinder- und Jugendliteratur und künstlerischer Praxis in analogen und digitalen Veranstaltungen](#) // Wie können Literaturvermittler\*innen Kinder und Jugendliche unter Einbeziehung anderer Künste auf Bücher neugierig machen? *LesArt*, das Berliner Zentrum für Kinder- und Jugendliteratur, setzt sich seit mehr als 30 Jahren mit dieser Frage auseinander. Der Beitrag stellt Wege und Erfahrungen anhand eines Modellprojektes vor.
40. Von [Jonas Engelmann](#)  
[„A rich man’s world“. Klassismus und \(Pop-\)Kulturelle Bildung](#) // Klassistische Themen in Popmusik und HipHop werden untersucht und fünf Umgangsformen damit als Zugang und Schlüssel für kulturelle Bildungsprojekte diskutiert. Ob als Zufluchtsort, sozialrealistische Beschreibung, Utopie- oder Imaginationspraktik oder ausdrückliche Kritik intersektionaler Diskriminierungsformen: anhand von zahlreichen Beispielen werden Wege für eine (szeneorientierte) Jugendkulturarbeit deutlich.
41. Von [Brigitte Theißl](#)  
[Klassismus als Thema in Medien und Journalismus](#) // Der Beitrag beleuchtet Teilhabe und Repräsentation in Berichterstattung und Journalismus aus klassismuskritischer Perspektive. Er ist eine Aufforderung für eine klassismuskritische Medien(aus)bildung.
42. Von [Ursula Jenni](#)  
[Theaterpädagogik und Klassismus. Möglichkeitsräume für diverse Horizonte schaffen](#) // Mit welchen Parametern können theaterpädagogische Projekte in der Kulturellen Bildung klassistischer Diskriminierung begegnen? Unter Bezugnahme auf die performative Wende im Verständnis von Rezeption und aus einer praxeologischen Perspektive werden Strategien für eine klassismus-sensible theaterpädagogische Projektentwicklung vorgestellt.
43. Von [Christian Huberts \(Videovortrag\)](#)  
[Insert Coin? Computerspiele und Klassismus \(Videovortrag\)](#) // Eine Auseinandersetzung mit der Gaming-Kultur aus klassistischer Perspektive von Christian Huberts: Einblicke in Reproduktionsmechanismen sozialer Abwertung und neoliberaler Aufwertung als „part of the game“.
44. Von [Betina Aumair](#)  
[Schreibpädagogik und Klassismus – Schreiben und Erzählen als widerständige Praxis](#) // Der Artikel stellt biografisches Schreiben und Erzählen als Selbstermächtigungspraxis

einer klassismuskritischen Pädagogik vor. Entlang der Zusammenhänge von Klassenherkunft und -positionierung mit Erinnerung, Sprache und Selbstwirksamkeit gibt die Autorin Einblicke in ihre eigene Herangehensweise und stellt u.a. Schreib- & Erzählübungen vor.

45. Von [Josephine Findeisen](#)  
[Klassismus als Gegenstand künstlerischer Praxis: „Dance is a weapon in class struggle“](#).  
[Interview](#) // Welches Potenzial haben Tanz und Körper gegen klassistische Einschreibungen? Angela Dreßler, büro eta boeklund, spricht mit der Tänzerin und Choreographin Josephine Findeisen über künstlerische Praxis als (Selbst-)Bildungsprozess und Raum für Selbstermächtigung rund um klassistische Themen.
46. Von [Stefan Bast](#)  
[Ausschlussverfahren: Klasse als Ungleichheitskategorie in Kunstpädagogik und Kultureller Bildung](#) // Die Ungleichheitskategorie Klasse im Kunstfeld: Mit Blick auf die Dimensionen Zugang zur Kunstausbildung sowie Inhalte und Methoden in Kunstunterricht und Kultureller Bildung, reflektiert der Text strukturelle Ausschlüsse und beschreibt Mittel zur klassismus- und diskriminierungskritischen Reflexion an der Schnittstelle von Kunst und Bildung.
47. Von [Volkmar Liebig](#)  
[GLuKuBi-Kompass – Ein praxisorientiertes Werkzeug für das Zusammendenken von Globalem Lernen und Kultureller Bildung](#) // Der Beitrag stellt den GLuKuBi-Kompass, der Überlegungen des Globalen Lernens und der Kulturellen Bildung zusammenführt, als ein Werkzeug sowohl für Praktiker\*innen als auch Multiplikator\*innen der Kulturellen Bildung vor.
48. Von [Hanne Seitz](#)  
[Performative Forschung. Denkanstöße zum forschenden Umgang mit ideologisch aufgeladenen Architekturen und öffentlichen Räumen](#) // Der Artikel erörtert verschiedene Forschungskulturen, besonders aber performative Wege der Wissensgenerierung, um am Ende zu fragen, was IKEA Dortmund und die Halle des Volkes miteinander zu tun haben.
49. Von [Nadja Hamani](#), [Monika Schnabel](#), [Michael Heinrich](#)  
[Kulturelle Bildung - Aktuelle Lage und Entwicklungspotenziale aus Perspektive der Akteur\\*innen Kultureller Bildung in der Europäischen Metropolregion Nürnberg](#) // Die Studie setzt durch Definitions-, Struktur- und Dimensionsanalysen sowie durch psychologisch konsistente Kategorienbildung Impulse für zukünftige, auch konturiert quantifizierende Forschung. Sie beschreibt die aktuelle Lage und das Verständnis Kultureller Bildung innerhalb des Modellstandortes Region und Stadt Coburg während der COVID-19 Pandemie.
50. Von [Ulrike Sommer](#)  
[Orientierung im Förderdschungel](#) // Für Akteur\*innen aus der Kulturellen Bildungspraxis und insbesondere für Kunst- und Kulturschaffende, die sich in der Kulturellen Bildung engagieren (wollen), ist es ausgesprochen herausfordernd, sich einen Überblick über die Möglichkeiten öffentlicher Förderung zu verschaffen. Der Beitrag beschreibt Rahmenbedingungen und Strukturen für die Förderung Kultureller Bildung, differenziert nach den Ebenen von Bund, Ländern und Kommunen.
51. Von [Viola Kelb](#)  
[Kulturkarten für Jugendliche können mehr! Ein Plädoyer für vielschichtige Modelle kultureller Teilhabeförderung](#) // Der Beitrag fasst zentrale Erkenntnisse der Studie „KulturKarten als Weg zu mehr Teilhabe?“ zusammen. Er diskutiert Gelingensbedingungen solcher Instrumente explizit für Jugendliche und plädiert dafür, Kulturkarten-Modelle mit Maßnahmen zur Teilhabeförderung zu koppeln, die über finanzielle Barrieren hinaus auch weitere Dimensionen von Benachteiligung intersektional in den Blick nehmen.

52. Von [Kathrin Hohmaier](#)  
[Schule als zentrales Einsatzfeld für künstlerische Interventionen in der Kulturellen Bildung](#) // Der Beitrag bietet Einblick in das Curriculum des Zertifikatskurses „Künstlerische Interventionen in der Kulturellen Bildung“ und zeigt, wie sich Künstler\*innen Schule als Arbeitsfeld erschließen können. Grundlegend stützt sich der Beitrag auf Biographie- und Ungleichheitsforschung wie auf die soziale Verfasstheit künstlerischen Wissens und Handelns.
53. Von [Maike Gunsilius](#)  
[Partizipatives Forschen im Kinder- und Jugendtheater als künstlerische Intervention im Kontext Kultureller Bildung](#) // Der Artikel gibt einen Überblick über Ansätze, Prozesse und Formate partizipativer Forschung im Kinder- und Jugendtheater. Er diskutiert die Frage, inwiefern diese als Intervention in Kontexten Kultureller Bildung zu sehen und als Beitrag der Forschung zu Fragen gesellschaftlicher Transformation anerkannt werden.
54. Von [Tom Braun](#)  
[Auftrag Schule – Konflikt Kunst? Notizen zur fragilen Position von Künstler\\*innen im institutionellen Gefüge der Schule](#) // Der Beitrag fragt, welche Handlungsspielräume für Künstler\*innen im institutionellen Leistungskontext der Schule bestehen. In der Gegenüberstellung schulischer und künstlerischer Prinzipien sowie entlang aktueller Kritiklinien an Schule werden Möglichkeitsräume und Konfliktpunkte analysiert.
55. Von [Nicole Berner](#), [Magdalena von Rudy](#)  
[„Reach up and get a star from the sky“ – Künstlerisches Arbeiten mit Kindern und Jugendlichen als Bildungschance](#) // Der Beitrag gibt Einblicke in das Projekt „Kunstlabor an und mit Schulen“ (KLAUS), geht auf zentrale Erkenntnisse ein und stellt diese als Reflexionsfolie für die Fort- und Weiterbildung vor.
56. Von [Mireya Salinas](#)  
// [„Curb-Cut“ – Effekt. Vom Mehrwert inklusiver Museumsprojekte](#) // Die gezielte Erstellung inklusiven Contents bietet oft Mehrwert für alle. Anhand des Vermittlungsprojekts „Klaviatur – Tastatur – Interface“ (KTI) versucht der Beitrag beispielhaft zu ergründen, ob diese positive Wirkung, der sogenannte „Curb-Cut“ – Effekt, auch für inklusive Museumsprojekte festgestellt werden kann.
57. Von [Birgit Mandel](#)  
[Künstlerische Interventionen – Erkenntnisse eines Pilotkurses zur Weiterbildung von Künstler\\*innen in der Kulturellen Bildung](#) // Worin genau liegen die spezifischen Potentiale der Künste, die Künstler\*innen in soziale und kulturelle Bildungskontexte einbringen? Mit welchen Strategien arbeiten künstlerische Interventionen und unter welchen Bedingungen können sie kulturelle Bildungsprozesse auf individueller wie institutioneller Ebene auslösen? Lassen sich Projekte der Kunst- und Kulturvermittlung mit der eigenen Arbeit als Künstler\*in verbinden? Erkenntnisse hierzu diskutiert dieser Beitrag.
58. Von [Max Fuchs](#)  
[Der rechtliche Rahmen Kultureller Bildung](#) // Normativitätsdiskurse im Feld Kultureller Bildung weisen unterschiedliche Referenzen auf zur Gesellschaft, Politik, Ökonomie, Natur und Ästhetik. Dieser Beitrag aus der Veröffentlichung „Normativität der Kulturellen Bildung“, herausgegeben von Keuchel/Zirfas, setzt sich mit einer spezifischen Perspektive auf Normativität auseinander: den rechtlichen Ordnungen.
59. Von [Susanne Quinten](#), [Antonia Marquard](#)  
[Der Mixed Aabled Dance \(MAD\) im Spiegel der aktuellen wissenschaftlichen Forschung](#) // In der zeitgenössischen Tanzszene hat sich der MAD (Inklusiver Tanz) als „neue Avantgarde“ etabliert. Der Beitrag bietet eine systematische Untersuchung der heterogenen Forschungslandschaft. Der aktuelle Forschungsstand wird mittels eines Scoping Reviews und einer inhaltsanalytischen Auswertung von elf abgrenzbaren



Themenfeldern näher beschrieben sowie Anregungen für weitere Forschungsbedarfe formuliert.

60. Von [Michael Obermaier](#), [Rita Molzberger](#)  
[Kulturelle Bildung und Tanz unter dem Vorzeichen der Digitalität. Eine explorative Studie mit Senior\\*innen im Elementaren Tanz](#) // Die Studie untersucht die Potentiale der Umstellung eines analogen auf ein – pandemiebedingt – digitales Tanzangebot bei Menschen im Alter zwischen 68 und 83 Jahren. Sie liefert viele Hinweise darauf, dass solche Angebote auch für wenig medienaffine Senior\*innen ein großes Unterstützungspotential sowohl auf der physiologischen als auch auf der psychosozialen Ebene bieten.
61. Von [Siglinde Lang](#)  
[Mit Kunst Menschen \(beiläufig\) bewegen! Partizipative Kunstprojekte in öffentlichen Räumen](#) // Unter welchen Voraussetzungen werden Räume, die nicht per se als Ort für Kunst definiert sind, zu Begegnungszonen ästhetischer Erfahrung und Bildung? Anhand von drei Kunstprojekten abseits institutionalisierter Kunsträume macht der Beitrag deutlich, wie Kunstschaaffende den direkten Dialog suchen: mit Passant\*innen, spezifischen Communities und den Menschen in all ihrer Vielfalt. Diskutiert wird, was die Qualität künstlerischer Interventionen an der Schnittstelle von Kunst und (Alltags)Leben oder als ästhetische Reibungsflächen für gesellschaftliche Thematiken auszeichnet.
62. Von [Susanne Keuchel](#)  
[Normativität der Kulturellen Bildung](#) // In einer retropektivischen Betrachtung legt der Artikel von der Entstehungszeit bis heute normative Diskurse innerhalb der Kulturellen Bildung in Deutschland dar. Es folgt der Versuch einer globalen Betrachtung zur Norm(-aktivität) der Kulturellen Bildung. Anhand dieser Grundlagen werden Widersprüche und Spannungsfelder zur Normativität der Kulturellen Bildung aufgezeichnet und künftige Chancen und Herausforderungen diskutiert.
63. Von [Bettina Heinrich](#)  
[Gendered Spaces?! Kultur und Medien als Lebenswelten von Mädchen\\*](#) // Kultur- und Medienwelten von Jugendlichen sind ‚Gendered Spaces‘. In diesen sind sowohl die Produktion als auch Reproduktion von Geschlechterbildern und deren Dekonstruktion existent. Wie wirkmächtig die Kategorie ‚Geschlecht‘ in den kulturellen Alltagswelten von Jugendlichen ist, und dass wir auch heute noch neue und erweiterte Ansätze in der Mädchen\*kulturarbeit, aber auch Mädchen\*arbeit benötigen, zeigt der Artikel auf.
64. Von [Birgit Mandel](#)  
[Vermittlung auf der documenta fifteen – Reflexion über Erwartungen und Wirkungen von Kunstvermittlung auf der Basis einer Besucher\\*innen-Befragung](#) // Was macht aus Sicht des interessierten Freizeitpublikums Qualität in der Vermittlung zeitgenössischer Kunst aus und wie korrespondiert das mit den Ansprüchen der Vermittler\*innen an ihre Arbeit? Welche besonderen Herausforderungen waren mit der Vermittlung auf der *documenta fifteen* verbunden, und was lässt sich daraus für zukünftige Vermittlungsprogramme lernen?
65. Von [Kristine Preuß](#)  
[Berührbarkeit in der Kulturellen Bildung. Klimagerechtigkeit und gesellschaftliche Transformation im Spiegel von Kunst und Natur](#) // Der Artikel ist ein Plädoyer für die eigene Berührbarkeit und den Prozess einer inneren Klärung – für sinnliches Erleben, Empathie und Wertschätzung – für die Kraft der Kunst und das Potenzial Kultureller Bildung im Hinblick auf Vorstellungskraft, soziale und kulturelle Lebensqualität.
66. Von [Vanessa-Isabelle Reinwand-Weiss](#)  
[Kulturelle Bildung und gesellschaftliche Transformation. Eine Zustandsbeschreibung](#) // Wie aktuelle Transformationsprozesse auf die Bereiche von formaler, non-formaler und informeller (Kultureller) Bildung im Kontext von Postdigitalität, ökologischer Nachhaltigkeit und Diversität wirken und wie sie langfristig zu einer Transformation auch

des Bildungsbegriffs beitragen können, beschreibt der Artikel. Ferner bietet der Mitschnitt eines Interviews einen Einstieg ins Thema.

67. Von [Alexandra Waldmann](#)  
[Potential Kultureller Bildung für die Bildung für nachhaltige Entwicklung und transformative Prozesse](#) // Verlernen muss man, um „neu Lernen“ zu können im Sinne der Bildung für nachhaltige Entwicklung: Der Artikel beschreibt die Wirkungen von Projekten Kultureller Bildung mit Kindern und Jugendlichen und geht insbesondere auf die Methoden des offenen Labors oder des ästhetischen Forschens ein.
68. Von [Verena Freytag](#)  
[Kreativer Tanz als „role model“ für inklusive Bildung!?](#) // Um Kindern und Jugendlichen in heterogenen Lerngruppen gerecht zu werden, sollte Unterricht so gestaltet sein, dass sich alle gemäß ihrer Voraussetzungen und Stärken einbringen können. Praxisnah werden Potenziale des kreativen Tanzes für fähigkeitsgemischte Gruppen dargestellt und aufgezeigt, dass hierin auch inspirierende Impulse für pädagogische Settings außerhalb von Tanz liegen. Der Beitrag endet mit einem *Podcast* und der Einladung, einem Gespräch zu *Tanz und Inklusion* mit Maja Hehlen zu folgen.
69. Von [Mechthild Eickhoff](#)  
[Zwischen Reichweite und Bedeutungstiefe: Kulturelle Bildung und Postdigitalität](#) // Grundlegende Kriterien Kultureller Bildung wie Partizipation, Mitwirkung, Empathie und Subjektbezug haben eine große Bedeutung in der postdigitalen Gesellschaft. Der Artikel stellt fünf Beispiele kultureller Teilhabe-Praxis im Kontext von Postdigitalität vor, in denen sich Orte, Formate und Themen neu mischen und zeigt zugleich auf, wie Kulturelle Bildung im weitesten Sinne Innovationsmotor für die Weiterentwicklung von Kulturtechniken zur Gestaltung unserer Gesellschaft werden kann.
70. Von [Cornelie Dietrich](#)  
[Transformationsprozesse der Schule und die Kulturelle Bildung](#) // Der Beitrag analysiert und diskutiert eine schulische Transformationsthematik, die gewissermaßen hinter den gesamtgesellschaftlichen Transformationsthematiken liegt: die Transformation von einem individualistischen zu einem relationalen Bildungsverständnis und wie sich diese Veränderung in und durch Kulturelle Bildung vollzieht.
71. Von [Alexander Schneider](#)  
[Museale Kunstvermittlung als geteilte Aufmerksamkeit](#) // Wie Kunstvermittlung in Museen eine Brücke zwischen Betrachter\*innen und Ausstellungsstück bzw. zwischen Vertrautem und Fremdem schlagen kann, beschreibt der Artikel anhand des *Inzoomers* zu Rembrandts ‚Nachtwache‘ als rezeptionsästhetisches Angebot des *Rijksmuseums*. Zugleich versteht sich der Beitrag als Plädoyer für eine aktive Gesprächskultur im Museum.
72. Von [Mariel Renz](#)  
[Intermedialität als performatives Entgrenzungsphänomen und sein Potential für soziale Entwicklungs- und Veränderungsprozesse](#) // Intermedialität wird zunächst aus medien- und kunstgeschichtlicher Perspektive theoretisch reflektiert, um dann anhand des Workshops ‚Die Kunst der Veränderung‘ zu veranschaulichen, wie intermediale (tanz-)künstlerische Praktiken Möglichkeitsräume für die Organisationsentwicklung in kommunalen Verwaltungen eröffnen.
73. Von [Christoph Deeg](#)  
[Zum Verhältnis von Kultureller Bildung und Digitalisierung](#) // Digitalisierung ist eine Querschnittfunktion Kultureller Bildung. Der Artikel beschreibt die Wechselwirkungen, wo Kulturelle Bildung das Thema Digitalisierung und wo Digitalisierung Kulturelle Bildung beeinflussen oder sogar gestalten kann.
74. Von [Helge Kaul](#), [Terry Krug](#)  
[Krisenbewältigung durch Alltagsrelevanz – eine explorative Untersuchung von Live-Musikspielstätten](#) // Die Corona-Pandemie wirft die Frage auf, wie Kulturanbieter lange Phasen ohne Publikumsverkehr überleben und ihre kulturelle Bedeutsamkeit bewahren

können. Ein Lösungsansatz liegt in der Steigerung der Relevanz dieser Anbieter im Lebensalltag der Besucher\*innen. Aus einer explorativen Untersuchung von Live-Musikspielstätten werden hierfür relevante Einflüsse und Handlungsempfehlungen abgeleitet.

75. **Video:** Von [Juliane Gerland](#)  
[Improvisieren - Potenziale für Kulturelle Bildung](#) // Die 13. Tagung des Netzwerks Forschung Kulturelle Bildung beschäftigte sich mit dem Thema *Improvisieren. Forschende und künstlerische Perspektiven der Kulturellen Bildung*. Die Tagungsleitung führt mit diesem filmischen Interview in die Thematik ein. Das im Sommer 2023 erscheinende *kubi-online* Dossier wird den Diskurs zum improvisatorischen Handeln, Lernen und Lehren weiterführen.
76. Von [Lisa Unterberg](#)  
[Kulturelle Bildung - Überblick über das Forschungsfeld](#) // Für das „Handbuch Interdisziplinäre Bildungsforschung“ (2021) skizziert dieser Überblicksbeitrag Theoriebezüge, Entwicklungslinien und Besonderheit des Forschungsfeldes Kulturelle Bildung. Bezugsdisziplinen, Erkenntnisinteressen und Forschungsdesigns werden beschrieben sowie Desiderate und zukünftige Perspektive aufgezeigt.
77. Von [Max Fuchs](#)  
[Entwicklungen und Paradigmenwechsel in der Kulturellen Bildung](#) // Ausgehend von einer Heterogenität von Praxisfeldern, Ansätzen und Forschungsgegenständen sowie dem Nebeneinander unterschiedlichster Konzeptionen und Theorien, versucht der Beitrag eine wissenstheoretische Entwicklungstheorie Kultureller Bildung. Er bietet erziehungswissenschaftliche Einordnungen zu Begrifflichkeiten, Theoriemodellen, Forschungsstrategien und verdeutlicht in historischer Perspektive, welche Veränderungen im Bereich der Pädagogik generell und der Kulturpädagogik im Besonderen identifiziert werden können.
78. Von [Franz Kasper Krönig](#)  
[Das Ende der Ökonomisierung der Kulturellen Bildung?](#) // Der Autor gibt Hinweise auf eine sinkende Invisibilisierungskraft ökonomisierender Normenparadoxien, wengleich mit der zunehmenden Lernorientierung in der Kulturellen Bildung eine Invisibilisierungsmöglichkeit der paradoxen Internalisierung ökonomischer Werte vorliegt (Paradoxie: Bildung ist Leistung), deren Kritik so marginal ist, dass sie aktuell erfolgreich sein kann.
79. Von [Jörg Zirfas](#)  
[Normativität der Ästhetischen Bildung](#) // Der vorliegende Artikel geht der Normativität der Ästhetischen Bildung in ihrer Geschichte nach. Er konstatiert historisch einen Wechsel von einem objektiven zu einem subjektiven Modell der Ästhetischen Bildung. Ästhetische Bildung ist heute einer Normativität des Möglichen verpflichtet und damit auch der Möglichkeit, andere Möglichkeiten des Normativen auszuloten.
80. Von [Hanna Lena Hohmann](#)  
[Theater und Alter\(n\) – Alter\(n\)sbilder im Kontext einer intergenerationellen Theatergruppe](#) // Dieser Beitrag untersucht, inwiefern sich nach der (Selbst-)wahrnehmung der Teilnehmenden einer intergenerationellen Theatergruppe deren Alter(n)sbilder verändert haben und analysiert, inwiefern der Theaterkontext ein gelingendes Umfeld darstellt, um den Austausch zwischen den Mitgliedern unterschiedlicher Generationen zu fördern.
81. Von [Frederik Poppe](#), [Nina Stoffers](#)  
[Arbeitsplätze für Künstler\\*innen mit Assistenzbedarf: Ein inklusionsorientierter Ansatz?](#) // Im regulären Kunst- und Kulturbetrieb finden sich Künstler\*innen mit Assistenzbedarf nach wie vor nur als Ausnahme; in Vollzeit künstlerisch zu arbeiten ist bislang nur für wenige möglich. Welche Rahmenbedingungen braucht es und welche Formate und

Modelle gibt es, damit eine Teilhabe durch Arbeit besser und flächendeckender gelingen kann?

82. Von [Birgit Wolf](#)

[Transformation DDR >> BRD: Perspektiven Kultureller Bildung](#) // Mit der Wiedervereinigung 1990 fand in den ostdeutschen Bundesländern eine grundlegende Transformation in allen Bereichen statt, deren Dynamiken in Bezug auf die Bereiche der Kulturellen Bildung sowie exemplarisch anhand der Musikschulen und Pionierhäuser sowie dem Programm zum Aus- und Aufbau von Trägern der freien Jugendhilfe skizziert werden.

83. Von Sabine Bothner

[Potenziale des Design Thinking zur Förderung von Schlüsselkompetenzen – empirische Studien in der Primarstufe](#) // Kann in Fächern Kultureller Bildung der Primarstufe Kreativität, kollaborative Arbeit und Problemlösekompetenz bei Kindern gefördert werden? Zwei empirische Studien untersuchen den Einsatz von Design Thinking (DT) als didaktisch-methodische Vorgehensweise in Kunst/Werken (KW) und im Sachunterricht (SU).